

Wenn einer eine Reise tut ...

Liebe Insiderinnen, Liebe Insider

Vor Kurzem durfte ich mit einer Gruppe aus unserer Destination quer durch Japan reisen. Wir haben dabei viel erlebt und gelernt. Und wenn ich uns selbst dabei beobachtet habe, musste ich auch etwas schmunzeln. Denn unser Verhalten war in etwa dem unserer asiatischen Gäste gleich, wie sie sich hier vor Ort bewegen. Zuerst mal war da unser Fortbewegen von einem Ort zum andern: Mit grossen Rollkoffern und viel weiterem Gepäck sind wir, angeführt von unserem mit Föhnlein bewaffneten Guide, quer durch die grossen Bahnhöfe gefolgt. Dabei sind wir wohl dem einen oder anderen einheimischen Pendler etwas unbeholfen vor die Füsse getreten. Dann ging es weiter an die touristischen Hotspots. Einen Selfiestick hatte niemand mit dabei. Das scheint definitiv ein Spleen aus Fernost und keine Zermatter Tugend zu sein. Dafür haben wir die Sehenswürdigkeiten zuerst ohne, dann mit Gruppe und am Schluss noch einzeln als Selfie abfotografiert, genau wie es unsere Gäste hier vor Ort zelebrieren. Das Highlight meiner Beobachtung war jedoch, als wir bei einem Stadtrundgang an einem kleinen Gemüsegarten vorbeipilgerten. Da hat jeder schnell das Handy gezückt und ein, zwei Erinnerungen von den japanischen Salaten und Blumen geschossen, genau gleich, wie das täglich beim Chalet Adler an der Hofmattstrasse passiert.

Was lernen wir daraus? Hier zu Hause, im Dorf, das eines der weltweit bekanntesten Tourismusattraktionen beherbergt, kommt uns das Gebaren der Gäste mitunter komisch vor, und zugegeben, manchmal fühlt man sich in unserem täglichen Ablauf auch etwas gestört. Wenn wir uns jedoch ausserhalb unserer gewohnten Umgebung bewegen, so mutieren wir sehr schnell zu den gleichen Verhaltensmustern.

Wir sind die Fremden, wir sind die Touris. Wir sind die, welche der lokalen Bevölkerung Einkommen bringen, wir sind aber auch die, welche durch unser Verhalten auch anecken können oder belächelt werden. Eine Erkenntnis, welche uns die Augen öffnet und das Verständnis für unsere Gäste steigert. Darum, liebe Insiderinnen und Insider, tut eine Reise, beobachtet und lernt daraus.

Was uns Teilnehmenden dieser Reise anbelangt: Wir werden uns wohl etwas weniger aufregen, wenn wir nächstes Mal an der Kasse im Coop im Stau stehen.

Herzlichst,
Daniel Luggen, Kurdirektor

